

v — Sondergr. b und De geben: (*dat is de deme id richte nicht gelegen is* ⁶⁵⁾) — und nur dazu sind, streng genommen, die weiteren Gl.textworte *und dat beten in legibus pedanei* (= [Unter-] Hilfsrichter) am Platze —; dagegen schreiben 2.) Sondergr. a, Hssgr. III, Dm, sowie Dσ und die Ch-Reihe: *deme dat gerichte gelegin* (Ch: *lenet*) *is*. Diese scheinbar einander widersprechenden Definitionen geben uns Kunde von einer Entwicklung im älteren deutschen Recht: im ersten Fall galt das Amt des *burmesters* noch nicht als Gegenstand, sondern seine Verwaltung als Zweck der Verleihung; es ist dies der ältere Rechtszustand; im zweiten Fall sind das Amt und die zum Lohn seiner Wahrnehmung verliehenen Güter schon derart miteinander verbunden, daß das Gericht selbst als verliehen genannt wird, was dem jüngeren Rechtszustand entspricht ⁶⁶⁾.

Die Entwicklung und den Umbau der Glosse dürften die beiden Fassungen, in denen die Abhandlungsglosse I 14 (= Glgr. II) den ersten Grund des Lehensverlustes ausdrückt, veranschaulichen:

Gruppe a (= Dπ f — Dq)

...ein man ... sein recht vor-
luset

a₁) Dπ f: *ab er ist vor lantrechte.*

a₂) Dq: *ap her vor lantrechte heis-
schiet.*

Gruppe a (= Dπ f — Dq)

a₁) schlichter Verweis auf Ssp.-Landrecht I 40 (Verurteilung wegen Untreue und Heerflucht haben ohne weiteres Verlust des *lenrechts* zur Folge).

a₂) m. E.: wer mit Klage in Lehnssachen sich an das Landgericht wendet, hat damit sein *lenrecht* verscherzt.

Gruppe b (=alle übrigen Hss.)

.....ein man sin len verleisen

dor vnredeliker gaue willen
(also *vorlust m<an> it hir, als bescheidenlike*)

of he is vor lantrecht kumpt.

Gruppe b (= alle übrigen Hss.)

b) spielt m. E. an auf:

1) Ssp-text I 14 § 2: *of de vader den sone mit sime lene van ime sundert ... dat he dat to voren behalde na sines vader dode (unde in dem anderen .. gelike dele neme sinen bruderen)*, und nennt dies eine *vnredelike gaue* vom Standpunkt des Landerben — und
2) die Glossierung zu § 2, daß in einem Streit mit dem Landerben

⁶⁵⁾ Vgl. Lehn-Recht Artikel 77.

⁶⁶⁾ Vgl. Homeyer, Ssp. II 2, S. 529 ff.